



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

23 Jesus erzeiget sich als ein Spiegel der Göttlichen Gerechtigkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

kein größer Elend/als die Sünd. Zum 2. eine sehr große Lieb zu diesem H. Sacrament/ darin wir das höchste Gut finden/ und die größte Barmherzigkeit/ welche uns in allem unserm Elend tröset. Zum 3. so sollt du Gott loben und danken für alle Barmherzigkeit/ welche er dir erwiesen. Zum 4. ihm herein nachfolgen / also daß du erstlich ein Mitleyden mit deiner Seel habest / und nachmahl gegen deinen Nechsten die Barmherzigkeit erzeigst; daß du dich unterstehst ihm an allen Orten und zu jeder Zeit/ so viel als dein Vermögen leyden kan / zu helfen und zu trösten. Zum 5. sollt du ein groß Vertrauen auff Gott in die ein H. Sacrament setzen / wegen seiner Erkantnus / Allmacht/ des guten Willens und Mitleydens.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ halt ihm vor dein Elend/ und ruffe seine Barmherzigkeit an : und übe dich endlich in den Wercken der Barmherzigkeit.

Die 23. Betrachtung.

Jesus erzeiget sich in diesem Sacrament als einen Spiegel der göttlichen Gerechtigkeit.

1. Punct.

Erwege anfänglich / wie daß eben dasselbige / welches der H. Simeon in dem Tempel zu Jerusalem / da er unseren Heyland auff seinen Armen hatte / zu der selbigen Jungfrauen Maria sagte / daß Jesus ihr Sohnlein vielen in Israel zum Fall / und vielen zur Auferstehung seyn würde; auch von diesem H. Sacrament könne gesagt

werden / daß es vielen zur Auferstehung durch seine Barmherzigkeit / so er ihnen erweiset; und vielen/welche unwürdiger Weis zu diesem H. Sacrament gehen / zum Fall und Verderben seyn werde; wie der H. Paulus 1. Corinth. 11. andeutet/ und sagt / daß der/ welcher diß Sacrament unwürdig genießet / ihm selbstem das Gericht und die Verdammus über seinen Hals bringe.

Allhie erwege etwas genawers/ wie es eine so erschrockliche Sünd sey / unwürdig zu diesem H. Sacrament gehen / und wie solches so hart von Gott gestrafft werde. Darbey du sonderlich vier Ding / welche diese Sünd so erschrocklich machen / zu bedencken hast.

Das erste ist / daß man gerad Gott selbstem die zweyte Person in der Gottheit / und nicht sein Ebenbild/ oder etwas anders/ das nicht Gott / erzürne und schmähe : dan in diesem H. Sacrament wird die Gottheit/ die H. Dreyfaltigkeit / die Menschheit / so mit der göttlichen Person vereiniget / empfangen. Dieweil nun die göttliche Gerechtigkeit die Bildstürmer oder diejenigen / welche die Bilder Gottes und der Heiligen anbilliger und schmälicher Weis gehalten / so hart gestrafft ; Item wan Gott in dem / daß man wider die Obern / welche die statt Christi vertreten / sündiget/ so sehr beleidiget wird ; wan er die Dieb / Räuber/ Todtschläger / Nachreder / welche allein den Menschen Schaden zufügen / so hart züchtiget ; wan sich Christus über den H. Paulum / daß er die Kirch / seinen geistlichen Leib / verfolgte / beklagen thäte / als wan er ihn leiblich auff Erden verfolget hätte : wie wird er dan nicht diejenigen straffen / welche diß H. Sacrament unwürdig genießen? in welchem keine hölzene/ papierene/

P.
Suffiren

II.
ars II

rene / silberne oder goldene Bildnus ; sondern eine lebendige Bildnus der Gottheit / ja Gott selbst zu gegen ist ; kein Statthalter / sag ich / sondern der höchste Gott selbst ; kein Mensch / sondern wahrer Mensch und Gott selbst ?

Das 2. So diese Sünd so grob macht / und die göttliche Gerechtigkeit zur Raach antreibt / ist / dieweil Christo von dem jenigen / welcher diß H. Sacrament (in welchem die Gott- und Menschheit zu einer Speiß gegeben wird ; auff daß / gleich wie auß der Speiß / und dem welcher sie isset / ein Ding wird ; also auch unter Christo und der Seele ein innigliche Vereinigung geschehe) unwürdig genießet / eine überaus große Schmach angethan wird ; dan welcher obgemelter Weiß unwürdig zum H. Sacrament gehet / untersichet sich den Heiligen aller Heiligen mit dem Sünder / das Liecht mit der Finsternis / die Reinigkeit selbst mit dem abscheulichen Unflath / den lebendigen mit einer todten übel stinckenden Seele / den Herrn Jesum mit dem Teuffel zu vereinigen. Wie könnte man Christo eine grössere Schmach anthun ?

Das 3. So diese Sünd so erschrecklich ist / daß hierin eine sehr große Undanckbarkeit begangen wird wegen der herrlichen und unvergänglichen Wohlthaten / welche in diesem H. Sacrament gegeben werden / in welchem Gott den ganzen Schatz seiner Liebe aufspenden thut Neben dem / dieweil Christus in diesem Sacrament das Ampt eines Vatters / eines Arzts / eines Erlösers / Meisters und Fürsprechers verrichten thut ; so scheint / als wan in dieser Undanckbarkeit alle andere Undanckbarkeiten eingeschlossen wären. Eines Kinds gegen seinen Vatter ; eines Krancken gegen seinen Arzt ; eines Jüngers gegen seinen Meister.

Das 4. ist / daß man durch eine unwürdige N. estung dieses Sacraments alles zu jurnet / und beleidiget / und schmähet was man kan : dan erstlich wird dem himmlischen Vatter eine grosse Unehr angethan / in dem daß er sehen muß / daß sein Sohn in ein unflätiges stinckendes Gewissen und Eitel eingeführt wird. Zum 2. So wird dem Sohn / welcher persönlich mit dem Leib und Blut / so man genießet / vereiniget / höchlich beleidiget. Zum 3. Der H. Geist welcher dem Leib / so unwürdig gegeben wird / in dem Leib der seligsten Jungfrau seine Gestalt gegeben. Zum 4. Daß Christus in seiner Menschheit / welcher mit seinem Feind einschliesen und verachtet thut / und ihn gleich / wie er jetzt im Himmel in der Glory / eben so schmachlich und höhlich haltet / als vorzeiten die Juden / da sie allhie auff Erden an ein Creutz nägeln thaten. Daher der H. Joannes Gultennus sagt : Ist es nit eben so höhlich und unwürdig / daß man dem König seinen Mantel auf die Gassen in den Wust werffe / als daß man ihn zerreisse ? Zum 5. Wird die seligste Jungfrau seine Mutter beleidiget / in dem sie muß geschehen lassen / daß ihr geliebtes Kind in eine faule und stinckende Seele angenommen wird ; und daß derselbe / welcher sie der Welt zu einem Erlöser gebohren haben / so ihn unwürdig genießet zur Verdammnis und Verderben komme. Zum 6. Die Kirch Gottes und selige Versammlung im Himmel ; dieweil sie sehen daß das Wort der Engeln und Auserwählten im Himmel / welches auß sonderlicher Gnad den Menschen zur Nahrung verordnet / vor dem Hund geworffen wird. Und daß derjenige welchen sie im Himmel außs höchste verachten / allhie auff Erden außs höchste verachtet und verachtet werde. Zum 7. Daß

schicht der Kirchen Gottes allhie auff Erden eine grosse Unbilligkeit; dieweil diß H. Sacrament in welchem ihr größter Schatz/ so unwerth gehalten wird: dan auff der ganzen weiten Welt kein unflätiger/ verächtlicher und abschewlicher Orth/ als eine Seel/ so voller Sünden.

Auß allem diesem solt du erstlich einen grossen Grausen wider die unwürdige Niesung dieses H. Sacraments fassen. Zum 2. Eine grosse Forcht/ daß dich nicht etwa die göttliche Gerechtigkeit straffe/ daß du so oft unwürdig zu diesem H. Sacrament ganges. Zum 3. Solt du auß wahrer Reue und Leid umb Verzeihung bitten/ und dich der Verdiensten der seeligsten Mutter/ der Apostelen/ und vieler anderer heiligen Personen/ welche diß Sacrament würdig genossen/ theilhaftig machen. Zum 4. Nimm dir für/ entweder würdig diese H. Speiß zu genießen/ oder aber nimmer dazuzugehen.

2. Punct.

Erwege wie daß die göttliche Gerechtigkeit/ welche durch die Sünd so höchlich erzehret/ nie besser und baldter verfühnet wird/ als durch diß H. Sacrament / oder durch diß Verfühnungs-Opffer; dan gleich wie durch das blütige Opffer auff dem Berg Calvaria am Creuz verfühnet wurde; also wird gleicher massen durch diß unblütige Opffer (in welchem uns jenes vor Augen gestellt wird/ und in welchem eben derselbe Leib und Blut ist/ so in dem blütige war) der Mensch mit Gott wider verfühnet.

Allhie laß dir seyn / als wan du den gerechten und erzorneten Gott gleich als einen erzorneten Löwen an einer Seiten / an der anderen Seiten aber Christum in diesem H. Sacrament / Gott zu verfühnen / vor

Augen sehen thätest. Und erwege/ daß gleich wie ein Löwe / wie man davon redt / auff fünfferley Weiß begütiget und gestillet wird. Erstlich/ wan man sich vor ihm verdemüthiget und niederleget. 2. Wan er den Hancu schreyen höret. 3. Wan man ihm brennende Zackel vorhaltet. 4. Wan man ein Rad vor ihm umdrähet. 5. Wan man ihm einen Sack vorhaltet: also auch der Grimm und Zorn des ewigen gerechten Gottes auff fünfferley Weiß gestillet werde. Dan erstlich/ so verdemüthiget sich der Herr Jesus/ welcher den erzorneten Gott verfühnet/ allhie in diesem Sacrament mehr/ als sonst in keinem anderen Geheimnis seines Lebens. Er ligt gleichsam auff der Erd vor seinem himmlischen Vatter. Zum 2. So schreyet das Blut Christi viel kräftiger umb Barmherzigkeit/ als ein Han/ den Zorn eines Löwen zu stillen. Zum 3. So haltet der Herr Jesus dem erzorneten Gott die zwo Zackeln der Liebe Gottes und des Nächsten vor Augen. Zum 4. So wird durch die stätige Veränderung und Übungen in unterschiedlichen Tugenten/ der Liebe/ der Demuth/ des Gehorsams / und anderer Tugenten mehr/ welche Christus in diesem H. Sacrament übet: Item durch so viele Bewegungen und Veränderungen natürlicher Sachen/ welche sich in diesem H. Sacrament wider alle Besatz und Ordnung der Natur/ Gott zu Ehre und dem Menschen zum Nutz begeben/ und gleich als Räder umgedrähret werden/ der Grimm und Zorn Gottes wider die Menschen gestillet. Zum 5. So haltet er der göttlichen Gerechtigkeit sich selbst als eine Sack vor: das ist/ er ist unter den Gestalten des Brods und des Weins / gleich unter einem Sack/ damit er den ewigen Gott verfühne.

Allhie hast du zu lehren / wie du dich selbst unterstehen solt/ den gerechten Gott auff

P.
SuffrenII.
ars II

auff fünf gemelte Weiß zu versöhnen; dich vor ihm zu verdemüthigen; auß ganzem Herzen / und mit ernstlichen Worten seine Barmherzigkeit zu begehren; dich in den zwo Tugenten / der Lieb gegen Gott / und den Nächsten zu üben; dir selbstien Gewalt anzuthun / und alle Räder / also zu reden / deines Gewissens und Seel in eine gewisse Ordnung zu bringen; deine unordentliche Anmüthungen der Vernunft / und das Fleisch dem Geißt zu unterwerffen; und endlich den Sack der Buß anzulegen / für deine Sündgnug zu thun / mit Erinnerung / daß Gott ein reißiges und büßendes Herz nicht verwerffen thue.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach deiner Inbacht / und beleiße dich als heut auß unterschiedliche Weiß die göttliche Gerechtigkeit zu versöhnen.

Die 24. Betrachtung.

Jesus erzeigt sich in diesem H. Sacrament / als einen Spiegel der göttlichen Treu in seinen Verheißungen.

1. Punct.

Erwege wie daß der allmächtige Gott / welcher keinem schuldig guts zu thun / oder auch zu verheiffen / noch auch von jemand darzu verbunden werden kan; sich dannoch gegen den Menschen durch Verheiffung dieses H. Sacraments verpflichten wöllen / und endlich getrewlich seiner Verheiffung nachkommen. Diese Verheiffung wird an vielen unterschiedlichen Orthen der H. Schrift / so

wohl im alten Gesäß mit dunklen Worten und durch Figuren / als in dem neuen Geißt hell und klar widerholet: was das alte Testament belangt / so wird neben unterschiedlichen Figuren / des Manna oder Samms brods / des Oster-Lämbleins / des Brodes welches alle Tag im Tempel vorgestellt wurde / und dergleichen mehr: Item neben vielen Prophezeihungen / folgende Verheiffung gegeben Ps. 109. Der Herr hat mich einem Schwur verheiffen / und wird sich seiner Verheiffung nimmer gedenken lassen / daß du ein ewiger und stätiger Priester seyn solt nach der Weißheit des Melchisedech. Im neuen Testament aber bey H. Johanne am 6. Das Brod / welches ich geben werde / ist mein Fleisch dem Menschen zum Leben. Item / Es sey dan Sach daß ich das Fleisch des Menschen Sohns setze / und sein Blut trincket / so werde ich mit in mir leben. Item / Ich will bey euch seyn bis zum Untergang der Welt.

Hieby hast du dich zu verwunderen / daß sich Gott / der allen Genügen an ihm selber hat / und keines bedarff / hat wöllen verbunden / oder verheiffen / diß oder jenes zu thun. Item so hastu dich über alle massen zu lobmen / daß du so ungerne etwas Gott verheiffen thust / oder wan du schon etwas verheiffen hast / demselben so lieberlich und schwerlich nachkommest.

2. Punct.

Erwege / wie daß Gott / so bald die Zeit welche er von Ewigkeit her zur Vollbringung gemelter Verheiffungen / und diß H. Sacrament einzusetzen / bestimmet ankommen / sich gleich zu einer Speiß gegeben / und bis